

Trotz Regens ein großes Glaubensfest

Heilig-Blutfest in Bad Wurzach – Erzabt verurteilt in Predigt Forderungen nach Reformen

Von Steffen Lang

BAD WURZACH - Trotz Regens sind wieder Tausende Wallfahrer zum Heilig-Blutfest nach Bad Wurzach gekommen. 66 Reitergruppen aus Oberschwaben zogen singend und betend durch die Stadt und die Flure. Vor dem Schloss und auf dem Gottesberg wurden sie mit der Reliquie des heiligen Bluts von Erzabt Tutilo Burger vom Kloster Beuron gesegnet. Der Geistliche kritisierte in seiner Festpredigt Forderungen nach einer Kirchenreform scharf. Die Bergpredigt fand wegen des Wetters erstmals seit vielen Jahren wieder in der Pfarrkirche statt.

Um 7 Uhr morgens wurde die Reliquie aus der Pfarrkirche St. Verena geholt. Die ehrenvolle Aufgabe, sie zu tragen und mit dem wieder herrlich geschmückten Heilig-Blutwagen ans Schloss zum ersten Stationsaltar zu bringen, war Neu-Priester Michael Schönball aus Bad Wurzach übertragen worden. Er wurde begleitet von Thomas Kley aus Unterschwarzach, der ebenfalls vor Wochenfrist die Weihe in Rottenburg empfangen hat. Die Neupriester spendeten auch während der Prozession durch die Flure vom Heilig-Blutwagen aus mit der Reliquie den Segen.

Angeführt von den Musikern und Blutr Reitern aus Isny-Rohrdorf zog dann die Prozession mit etwa 1500 Reitern, begleitet von Musikkapellen der Umgebung, zunächst durch die Stadt am Schloss vorbei und dann hinaus auf Land. Über Josenhof, Truschwende und Reinstein ging es zum Gottesberg und schließlich wieder hinunter in die Stadt.

Nur selten blieb es dabei trocken. Teilweise regnete es sogar in Strömen. Daher kamen in diesem Jahr zwar weniger Wallfahrer als sonst nach Bad Wurzach, doch trotzdem säumten noch einige Tausend die Strecke. Auch beim feierlichen Pontifikalamt vor der Gottesbergkirche Zum heiligen Kreuz waren die Reihen nicht so dicht besetzt wie die Jahre zuvor bei bestem Wetter.

Für Pater Konrad Werder war es das erste Heilig-Blutfest als Superior der Bad Wurzacher Salvatorianer. Nun sei seine Schonfrist vorbei, sagte er schmunzelnd, als er die Pilger und zahlreiche Ehrengäste begrüßte. Darunter befanden sich Patronats-herr Fürst Erich von Waldburg zu Zeil und Trauchburg sowie die Abgeordneten Norbert Lins (Europa), Martin Gerster und Josef Rief (Bund), Petra Krebs, August Schuler und Raimund Haser (Land). Haser und Schuler ritten dabei bei der Pro-



66 Blutrreitergruppen beteiligen sich an der Prozession. Singend und betend ziehen sie durch die Stadt und die Flure rund um Bad Wurzach. FOTOS: STEFFEN LANG

zession mit. Den Politikern dankte Pater Konrad „für ihre Arbeit für unser demokratisches Gemeinwesen“. Sein Dank ging auch an Bürgermeisterin Alexandra Scherer – auch sie hatte als Stadtoberhaupt „Premiere“ beim Blutfest – und die Stadtverwaltung für ihr hohes Engagement für dieses Fest des Glaubens.

„Es ist einfach schön, auf dem Gottesberg mit so vielen Menschen Gottesdienst zu feiern“, sagte der Superior. Mit den Lesungen begann die von Erzabt Tutilo Burger gefeierte heilige Messe. In seiner Predigt bezeichnete er die Reiterprozession als „Triumphzug für Christus und der Freude über unsere Erlösung“.

Der Erzabt bedauerte aber auch, dass der Glauben schwinde. Glaube und Alltag dürften nicht getrennt werden, mahnte er. „Wenn meine Religion nicht bloß fromme Gedanken sein sollen, geht es um eines: Eindeutigkeit in dem, was mein Leben be-



Michael Schönball hält, im Heilig-Blutwagen sitzend, das Reliquiar in Händen.

stimmt und erfüllt.“ Dabei komme es auf Selbstlosigkeit und Gottvertrauen an. „Da unterscheidet uns nichts von den Jüngern Jesu.“

„Doch die christliche Substanz unserer Gesellschaft wird fortschreitend ausgehöhlt. Den Jüngern Jesu bläst ein kräftiger Wind ins Gesicht“, kritisierte er und verurteilte den „inneren Kirchenstreit mit unsäglichen Forderungen, die uns als Reform verkauft werden“. Als Beispiele nannte er die „Verunglimpfung der Keuschheit der Amtsträger“ und die „Verhöhnung der Gottesmutter“, die er in der Genderisierung der Gesellschaft gegeben sieht.

Auch wenn eine Mehrheit für eine bestimmte Sache sei, so „gibt es doch keine Gewähr, dass das richtig ist“, so der Erzabt weiter. „Darf die Mehrheit von der Minderheit verlangen, sich an der Tötung Ungeborener zu beteiligen oder potenziell kranke Menschen vor der Geburt zu selektieren? Darf eine Mehrheit von der katholischen Minderheit verlangen, aus jeglicher Verbindung von Menschen eine Ehe zu machen?“, fragte der Geistliche rhetorisch und nannte dies „falsch verstandene Toleranz“.

Auch die Kirche selbst nahm er in seiner Kritik nicht aus. Ihre Glaubwürdigkeit sei durch Skandale „ins Unermessliche hinabgestürzt“. Doch sie müsse nun nach vorne schauen und „das Feuer hüten, nicht die Asche“. „Wann beginnen wir wieder damit, das Evangelium zu verkünden und von Jesus zu erzählen?“ Dabei sieht Erzabt Tutilo Burger jeden Gläubigen gefordert. „Wir

dürfen Glaube und Heil nicht für uns behalten, sondern müssen sie verkünden und selbst leben.“

Die ebenfalls vor der Gottesbergkirche geplante Bergpredigt wurde wegen des Wetters in die Pfarrkirche St. Verena verlegt. Dekan Ekkehard Schmid nahm dabei Bezug auf die Geschichte aus dem Lukasevangelium, in dem Maria und Josef nach ihrer Wallfahrt nach Jerusalem Jesus suchen und erst nach Tagen im Tempel finden. Der Evangelist beginne seine Erzählung am Ende der Wallfahrt, so wie es in der Bibel oft um Randerscheinungen gehe, so der Prediger. Deutlich werde dadurch, dass „Gott kein Feiertagsgott ist, sondern zu uns herabgestiegen ist“, mitten in die Wirklichkeit“. Trotzdem bleibe Gott „oft auch der Fremde, ja der Dunkle“, der Menschen Lasten auferlegt. An diese müsse der Mensch wachsen und reifen, so Schmid. Das gelte in gleichem Maße auch für die Kirche.

Pater Konrad wünschte in seinem Schlusswort, dass alle Wallfahrer „an diesem wunderschönen Tag“ neue Freude am Glauben und Kraft gefunden hätten. Er dankte den Schlossbläsern, die den Gottesdienst in der gut besuchten Kirche bereichert hatten.



Mehr Eindrücke vom Freitag online unter www.schwaebische.de/heiligblut2019 www.schwaebische.de/blutfest19

Neuer Hochdorfer Gemeinderat nimmt seine Arbeit auf

Sieben Gemeinderäte scheiden aus – Was auf die Neuen zukommt

HOCHDORF (sz) - Der Gemeinderat Hochdorf ist am Dienstag in eine neue Amtszeit gestartet. Fünf Jahre lang wird das neue Gremium nun über die Geschicke der Gemeinde bestimmen. Zuvor verabschiedete Bürgermeister Klaus Bonelli noch die sieben ausscheidenden Gemeinderäte.

Er erinnerte daran, dass das Amt des Gemeinderats ein Ehrenamt sei und eine Arbeit sei, die dem Einzelnen viel abverlange. Das werde viel zu oft vergessen. „Die Bereitschaft, seine Zeit und seine Kraft in diese anspruchsvolle Aufgabe zu stecken, um dem Wohle der Allgemeinheit zu dienen, kann nicht hoch genug geschätzt werden“, so Bonelli. „Eine Gemeinderatsstätigkeit kann zuweilen regelrecht aufreibend sein, da machen wir uns nichts vor. Und doch ist es auch eine Aufgabe, die einem etwas zurückgibt.“

In den vergangenen Jahren habe das Gremium einige richtungweisende Entscheidungen getroffen, unter anderem die Neukonzipierung und grundlegende Sanierung der gemeindlichen Wasserversorgung, immense Investitionen in die Abwasserbeseitigung, zukunftsweisende Entscheidungen in Sachen Klimaschutz mit dem Aufbau und Betrieb des Nahwärmenetzes, der Neubau der Sporthalle, die Sanierung der Gemeindehalle und vieles mehr. Es sei gelungen, die Attraktivität der Gemeinde Hochdorf enorm zu steigern.

Bilanz lautet: Man hat viel erreicht in der Vergangenheit

An die ausscheidenden Gemeinderäte gewandt, sagte er: „Die Bilanz Ihrer Amtszeit, meine Damen und Herren, die Sie alle hier mit mir in diesem Kreis sitzen, kann folglich nur als ausgesprochen positiv und zukunftsweisend für unsere Gemeinde gewertet werden, betrachtet man die vielen Vorhaben, die in Ihren Beratungen zu einem guten Abschluss geführt wurden und nun umgesetzt werden können.“ Dafür wolle er allen danken. Sieben Gemeinderäte verlassen das Gremium. Das sei ein Einschnitt, so Bonelli. Alle hätten ihr fachliches Wissen eingebracht und häufig ihren persönlichen Terminkalender an den Sitzungsterminen orientieren müssen. Auch dafür sprach er seinen Dank aus. Patrick Christ, Alfred Missel

und Sascha Günster waren seit 2014 im Gemeinderat. Bei allen dreien habe das Thema Feuerwehr im Fokus gestanden. Otmar Kloos, zehn Jahre Gemeinderat, habe sich vor allem stets für die Vereine eingesetzt. Otto Höbel saß seit 2004 im Gremium. Er sei, so Bonelli, in betriebswirtschaftlichen Dingen ein guter Ratgeber gewesen und habe sich wiederholt für soziale Anliegen engagiert. Christa Creutzfeldt war 20 Jahre lang Gemeinderätin und seit 2014 erste stellvertretende Bürgermeisterin. „Die drei Wiederwahlen zeugten von Deiner guten kommunalpolitischen Arbeit hier im Gemeinderat.“ Max Huchler war 25 Jahre lang Gemeinderat, sein Vater lange Jahre Bürgermeister der einst selbstständigen Gemeinde Schweinhausen. „Wir konnten uns stets auf Deinen Erfahrungsschatz in vielen Dingen verlassen“, dankte Bonelli.

Nach dieser Ansprache bat er alle sieben zu sich und überreichte ihnen zum Abschied ein Geschenk und eine Urkunde beziehungsweise eine Stele.

„Sorgfältig und gerecht abwägen“: Neuer Rat verpflichtet

Im Anschluss wurde der neue Gemeinderat verpflichtet. Bonelli begrüßte vorab die neu Gewählten. „Die Bürger unserer Gemeinde haben Ihnen bei dieser Wahl das höchste Ehrenamt übertragen, das die Gemeindeverwaltung kennt“, sagte er. „Dieses Vertrauen verpflichtet Sie in besonderem Maße auf unsere demokratische Grundordnung, insbesondere aber auf das Wohl der Menschen, die in unserer Gemeinde leben.“

In diesem Amt stehe man in einem ständigen Spannungsfeld zwischen den Wünschen und Vorstellungen des einzelnen Bürgers und dem Gesamtwohl der Gemeinde. „Dies sorgfältig und gerecht abwägen, ist eine schwere, ja manchmal kaum lösbare Aufgabe.“ Dabei sei stets das Gewicht der Argumente zu beachten, mehr als die Lautstärke, mit der die Forderungen vorgebracht würden.

Zur offiziellen Verpflichtung erhoben sich alle neuen Gemeinderäte und sprachen dazu die offiziellen Worte. Danach trat jeder Gemeinderat vor und erhielt seine Ernennungsurkunde.

ANZEIGE

Tag der offenen Ausbildungstür

LISSMAC lädt am 19.07.2019 zum Tag der offenen Ausbildungstür ein

Jedes Jahr vor den Sommerferien stehen bei vielen Schulabsolventen wichtige Fragen im Raum: Was möchte ich nach der Schule machen? Soll ich eine weiterführende Schule besuchen oder ist eine Ausbildung für mich das Richtige?

Doch wer weiß schon genau Bescheid darüber, was ein(e) Industriemechaniker(in), ein(e) Konstruktionsmechaniker(in), ein(e) Industriekaufmann(frau) oder ein(e) Zerspanungsmechaniker(in) im beruflichen Alltag für Aufgaben hat? Der ein oder andere hat vielleicht einen Bekannten oder Verwandten, der Auskunft geben kann.

Verlässliche Informationen bietet hier der Tag der offenen Ausbildungstür bei LISSMAC Maschinenbau GmbH in Bad Wurzach. Das im Jahre 1979 gegründete Unternehmen beschäftigt derzeit ca. 350 Mitarbeiter an verschiedenen Standorten. Neben dem Hauptsitz in Bad Wurzach sind dies Betriebsstätten in Beckum (NRW) und Celle (NI) sowie Niederlassungen in USA, China und in Dubai. Die Firma LISSMAC ist ein international tätiges, mittelständisches Maschi-

nenbauunternehmen und steht für herausragende Innovationskraft und technologische Kompetenz.

LISSMAC bietet in den Bereichen Hoch- und Tiefbau, Blechbearbeitung, Automobilindustrie und Sondermaschinenbau erstklassige System- und Serviceleistungen aus einer Hand. Aufgrund eines ausgereiften Produkt- und Leistungsspektrums ist das Unternehmen in vielen Bereichen Marktführer. LISSMAC bietet derzeit zehn unterschiedliche Ausbildungsberufe an. Um den neuen Auszubildenden einen guten Start ins Berufsleben zu ermöglichen, wird gleich zu Beginn der Ausbildung ein Projekt mit allen Auszubildenden gestartet. Hier soll es den jungen Menschen ermöglicht werden, sich anhand einer gemeinsamen Aufgabe kennen zu lernen und zusammen zu arbeiten. Absicht dieser Projekte ist es auch, zwischen- durch mal über den eigenen „Ausbildungs-Tellerrand“ hinaus zu blicken.

Solche Kennenlernprojekte sind beispielsweise der Dreh eines eigenen Ausbildungsvideos oder die Entwicklung und das Herstellen eines Tischkickers.

Vorrangiges Ziel im Hause LISSMAC ist es, den Auszubildenden nach einer strukturierten und anspruchsvollen Ausbildung eine berufliche Zukunft im Unternehmen zu bieten.

Die Ausbildungstür öffnet sich am Freitag, den 19.07.2019 um 15.00 Uhr. Interessierte Schülerinnen und Schüler können mit oder ohne Eltern die verschiedenen Ausbildungsberufe genau unter die Lupe nehmen. Von Ausbildungsbot-schaftern werden Präsentationen zum Thema Ausbildung vorgeführt. Zu allen Fragen rund um die Ausbildung stehen an diesem Tag Auszubildende in persönlichen Gesprächen Rede und Antwort.

Es werden schulische Schwerpunkte erläutert. Was erwartet einen künftigen Auszubildenden in der Berufsschule? Wie sind Prüfungen in diesen Ausbildungsberufen gestaltet und aufgebaut? Bei einem gemeinsamen Betriebsrundgang und der Besichtigung der Ausbildungsberufe erhält man praxisnahe Einblicke in den Unternehmensablauf. Ganz besonders dürfen sich Mädchen angesprochen fühlen! Aktuell werden bei LISSMAC 2 junge Frauen

erfolgreich in technischen Berufen ausgebildet, sie sind mit ihren männlichen Kollegen durchaus auf Augenhöhe, teilweise sogar eine Nasenlänge voraus.

Bei einem Imbiss können dann im Anschluss bei lockerer Atmosphäre noch Fragen an die Ausbildungsverantwortlichen und an die Auszubildenden gestellt werden.

Um Anmeldung wird bis 18.07.2019 gebeten, bei Herrn Ralf Brzuska unter der Nummer 07564/ 307 428 oder per Mail an ausbildung@lissmac.com

info
LISSMAC Maschinenbau GmbH
 Ralf Brzuska
 Lanzstraße 4
 88410 Bad Wurzach
 07564 307428
ausbildung@lissmac.com
www.lissmac.com



DEINE KARRIERE BEI LISSMAC

Eingeladen sind alle Schüler die an einer Ausbildung bei der Firma LISSMAC interessiert sind. An diesem Tag hast Du die Möglichkeit die Ausbildung bei der Firma LISSMAC etwas genauer unter die Lupe zu nehmen.

Gerne dürfen Dich Deine Eltern begleiten. Die Ausbildungsverantwortlichen und Auszubildenden in allen Ausbildungsberufen werden Dir gern alle Deine Fragen beantworten.

Wir bieten Ausbildungsstellen für folgende Berufe:

- + INDUSTRIEKAUFMANN [m/w/d]
- + INDUSTRIEMECHANIKER MASCHINEN- UND ANLAGENBAU [m/w/d]
- + ZERSPANUNGSMECHANIKER DREH- UND FRÄSTECHNIK [m/w/d]
- + KONSTRUKTIONSMCHANIKER [m/w/d]
- + FACHKRAFT FÜR LAGER UND LOGISTIK [m/w/d]
- + FACHINFORMATIKER FÜR ANWENDUNGSENTWICKLUNG [m/w/d]
- + TECHNISCHER PRODUKTDESIGNER [m/w/d]

WIR FREUEN UNS AUF DEINEN BESUCH!

Haben wir Dein Interesse geweckt? Dann melde Dich bitte bis zum 18.07.2019 an und sende uns eine Email an: ausbildung@lissmac.com oder melde Dich telefonisch bei Ralf Brzuska unter Tel: 07564 307-428.

Weitere Informationen findest Du auf unserer Website www.lissmac.com

LISSMAC
 UNS BEWEGEN IDEEN